

Verwaltung von IT-Arbeitsplatzumgebungen

Trends beim Client-Management

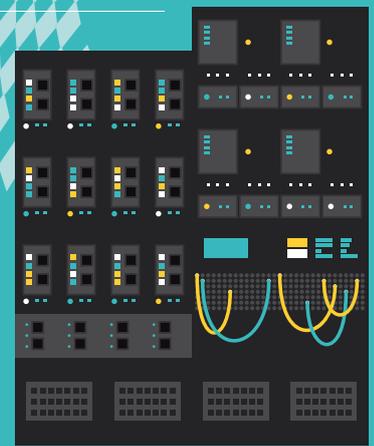
Unternehmen stehen beim Betrieb ihrer IT vor einem Berg von Aufgaben:

Sie müssen einen reibungslosen Betrieb von immer mehr Geräten gewährleisten, Daten sichern, Datenschutzregeln einhalten und

Vorkehrungen gegen immer ausgefeiltere Angriffsstrategien treffen.

Ulrich Parthier, Herausgeber *it management* sprach mit Uwe Beikirch,

Vorstand beim Client-Management-Hersteller *baramundi software AG*.



Ulrich Parthier: Mobile-Device-Management (MDM) und der Schutz vor Hackerangriffen sind zwei der größten Herausforderungen für die Unternehmens-IT. *baramundi* hat für beides eigene Lösungen entwickelt, statt Produkte zuzukaufen. Warum betreiben Sie diesen Aufwand?

Uwe Beikirch: Wir wollen bei zentralen Bestandteilen unseres Portfolios nicht von Drittanbietern abhängig sein. Wenn deren Hersteller zum Beispiel aufgekauft werden, würden uns plötzlich Funktionen im Portfolio fehlen. Stattdessen entwickeln wir eine Lösung, die wir komplett in der Hand haben. Unsere Kunden haben damit die Sicherheit, beim Client-Management langfristig mit einem zuverlässigen Partner zusammenzuarbeiten. Gartner zufolge sind die meisten MDM-Komponenten nur oberflächlich oder gar nicht in die Management-Lösungen für PCs eingebunden, mit entsprechend negativen Konsequenzen. Hier bieten wir eine Alternative: Unsere Lösung managt alle Geräte in einer Datenbank und einer Softwareoberfläche. Das betrachten auch die Analysten von Gartner als Vorteil.

Ulrich Parthier: Welchen Mehrwert haben Anwender von der Integration,

zum Beispiel beim Mobile-Device-Management?

Uwe Beikirch: Es verringert den Aufwand, wenn die IT-Administratoren nicht mehrere Lösungen parallel betreiben müssen. Das betrifft die Einarbeitung in verschiedene Oberflächen und die Stammdatenpflege. Ein Beispiel: In unserer Software verwalten die Admins die Windows-Geräte und Macs, Smartphones und Tablets in einer Geräteliste und haben die gesamte IT-Ausstattung im Blick. Die Kosten sind ebenfalls niedriger, wenn nur für ein System Schulungen und Wartungsverträge benötigt werden. Wir halten eine integrierte Lösung auch für flexibler und zukunftsweisender: Mobilgeräte und die PC-Welt wachsen immer stärker zusammen, ein aktuelles Beispiel ist Windows 10. Stellen Sie sich vor, Sie bekommen es mit Geräten zu tun, auf denen sowohl mobile Apps als auch Desktop-Anwendungen laufen. Die wollen Sie nicht mit zwei Tools managen, je nachdem, welche Funktion gerade gefragt ist. Mit unserer Client-Management-Software können sich Unternehmen darauf verlassen, alle wichtigen Management-Funktionen auch für zukünftige Geräteklassen mit einer Lösung abzudecken.

Ulrich Parthier: Stichwort Sicherheit. Immer wieder hört man von spektakulären Angriffen und gestohlenen Daten. Welche Prozesse müssen Unternehmen etablieren, um Bedrohungen abzuwehren?

Uwe Beikirch: Angreifer nutzen gezielt Sicherheitslücken in Anwendungen aus. Es reicht daher nicht mehr, das Betriebssystem zu patchen, eine Firewall und Antivirensoftware einzusetzen. Als Sicherheitsverantwortlicher müssen Sie jederzeit einen Überblick über alle Schwachstellen auf allen Rechnern haben, um diese priorisiert nach dem Gefährdungsgrad anzugehen. Unsere Lösung: Wir haben einen Schwachstellenscan in unsere Software integriert, der automatisiert die IT-Umgebung prüft und die nötigen Informationen liefert. Der Admin erfährt sofort, wo Handlungsbedarf besteht und sieht, welche Lücken besonders gefährlich sind. So kann er diese schnell und gezielt schließen. Ohne automatisierte Lösung ist das eine anspruchsvolle Aufgabe für Unternehmen, wie zum Beispiel die Studie „Security-Bilanz Deutschland“ belegt.

Ulrich Parthier: Warum ist es von Vorteil, wenn der Schwachstellenscan mit einer Client-Management-Software gebündelt ist?

WEB-TIPP:
www.baramundi.de



Uwe Beikirch: Das sind dieselben Gründe wie bei MDM: Geringerer Aufwand und geringere Kosten. Darüber hinaus erkennt unsere Lösung die Lücken nicht nur, sondern ermöglicht auch, sie zu schließen. Der Admin erhält dazu von uns neben Microsoft-Patches auch verteilte, aktuelle Installationspakete für zahlreiche Applikationen weiterer Hersteller. Damit deckt er den gesamten Prozess des Schwachstellenmanagements in einer Software ab. Und er kann dokumentieren, was zur Abwehr von Gefahren unternommen wurde. Laut einer Befragung durch das Analystenhaus techconsult wünschen 78 Prozent unserer Kunden eine solche Integration. Darauf haben wir reagiert und eine praxisgerechte Lösung geschaffen.

Ulrich Parthier: Was genau macht eine praxisgerechte Lösung für Client-Lifecycle-Management aus?

Uwe Beikirch: Eine schnelle Einführung, einfache Bedienung und ein umfassendes Lösungsangebot. IT-Abteilungen sind chronisch überlastet und benötigen eine Lösung, die innerhalb von wenigen Tagen eingeführt und ohne wochenlange Schulungen produktiv genutzt werden kann. Wir legen daher größten Wert auf eine intuitive Benut-

zerooberfläche. In unserer Software lassen sich grundlegende Aktionen einfach einrichten und automatisieren. Der Admin sieht dabei stets Daten in Echtzeit und erhält direkt eine Rückmeldung, ob beispielsweise eine Konfigurationsänderung auf einem Client erfolgreich war. Die geltenden Datenschutzbestimmungen halten wir als deutscher Hersteller dabei stets ein. Als integrierte Lösung decken wir alle wichtigen Funktionen ab, ohne dass Drittanbieter-Software eingebunden werden muss.

Ulrich Parthier: Auf welche Trends müssen sich Unternehmen beim Management von Arbeitsplatzumgebungen einstellen, mit welchen Herausforderungen werden IT-Verantwortliche 2015 konfrontiert?

Uwe Beikirch: Mobile Endgeräte werden erstens immer leistungsfähiger und immer stärker im Arbeitsalltag genutzt, die Vielfalt der Geräte und Betriebssystemplattformen wird zunehmen. Damit wird auch das einheitliche Management aller Geräte, die der Mitarbeiter für seine Aufgaben nutzt, immer wichtiger. Als zweites das Thema Sicherheit: Hier geht es darum, Bedrohungen zu erkennen, Risiken zu bewerten und Lücken auf allen Geräten priorisiert zu

Die meisten MDM-Komponenten sind nur oberflächlich oder gar nicht in die Verwaltung der PCs eingebunden. Wir können dagegen alle Geräte in einer Datenbank und einer Softwareoberfläche

managen.

schließen, um die IT und die Unternehmensdaten zu schützen. Ein drittes Thema ist die Migration auf ein aktuelles Betriebssystem. Um Einschränkungen für den laufenden Betrieb zu vermeiden, muss die Umstellung kontrolliert und automatisiert ablaufen. Eine Client-Management-Software schafft die Voraussetzungen dafür. Dieses Thema wird durch das Erscheinen von Windows 10 einen neuen Schub bekommen. Diese Herausforderungen sind nur mit einer integrierten Lösung zu bewältigen.

Ulrich Parthier: Herr Beikirch, wir danken für das Gespräch.

Weiterführende Informationen: www.it-daily.net

Webcast



Studie



Die Buttons führen Sie in der ePaper-Version direkt zum Ziel. In der Printversion nutzen Sie bitte den QR Code.